

Hallo zusammen

Noch ungefähr zwei Wochen bleiben mir, bevor mein Jahr in Palästina zu Ende geht. Zwei Wochen, in denen ich noch möglichst viel mitnehmen möchte und die ich hoffentlich in vollen Zügen genießen werde. Zwei Wochen, in denen es aber auch heißt, Abschied zu nehmen und alles ein letztes Mal zu erleben.

Viele letzte Male hat es in den vergangenen Wochen auch schon gegeben. Anfang Juni ging bereits das Schuljahr zu Ende und viele meiner Schüler musste ich dann schon in die Sommerferien entlassen. Es war sehr komisch für mich, sie alle vielleicht nicht noch einmal zu sehen, obwohl ich noch überhaupt nicht das Gefühl hatte, dass ich schon am Ende des Jahres angelangt bin. Die Zeit seit meinem letzten Rundbrief war bläserisch noch einmal sehr intensiv und gefüllt mit vielen schönen Erlebnissen. Da war zunächst Mitte Mai das Schulkonzert Talitha Kumis, bei dem wir neben Orchester- und Chordarbietungen natürlich auch einige Stücke mit den Brass for Peace-Schülern zum Besten gegeben haben. Gleich einige Tage danach konnten wir uns mit demselben Programm noch einmal beim Tag der offenen Tür präsentieren. Bei dieser

Gelegenheit haben unsere Schüler Saher und Andreas zusätzlich erste Erfahrungen im Solospiel sammeln können, indem sie vor großem Publikum jeweils ein Stück mit Klavierbegleitung gespielt haben. Ende Mai fanden dann die Graduation Partys, also sozusagen die Abifeiern, an den verschiedenen Schulen statt. In der Dar al-Kalima Schule in Bethlehem sollte jene groß angelegte feierliche Zeremonie der Rahmen sein, in dem ich mit meinen dortigen Schülern den ersten musikalischen Auftritt meistern würde. Nach etwa drei Monaten Unterricht konnten wir



zwar wirklich noch keine großartigen Stücke spielen, doch allein die Tatsache, öffentlich vor Publikum zu musizieren, ist eine grundlegende Erfahrung wert. Anfang Juli, eigentlich schon mitten in den Sommerferien, haben wir unser kleines Jungbläserensemble noch einmal zu einer intensiven Probenphase zusammengetrommelt. Eine Woche lang haben wir jeden Morgen etwa drei Stunden lang geprobt und viel Spaß zusammen gehabt.

Zusätzlich zu „dienstlichen“ Aktivitäten stand auch wieder einiges auf dem Programm, um das Land kennen



zu lernen. Im April war ich für vier Tage wandern in der Negevüste, zusammen mit drei anderen Volontären. Wir sind von Sde Boker nach Mizpe Ramon gelaufen und am letzten Tag noch etwas im Makhtesh Ramon, einem sehr beeindruckenden Krater mitten in der Wüste, gewandert. Das war ein sehr, sehr tolles Erlebnis. Ich mag die absolute Stille der Wüste, die einen erwartet, sobald man sich ein bisschen von den Städten und Dörfern entfernt und die Lebhaftigkeit dieser vermeintlich so lebensfeindlichen Umgebung überrascht mich

immer wieder. Wir haben die verbracht, auf ganz für uns alleine hatten. ohne das störende Licht der Im Juni schließlich haben wir, aus Beit Jala und Bethlehem, übernachtet, dieses Mal in Bethlehem und dem Toten haben uns in letzter Zeit nach beiden großen Städte im Beide Städte sind größtenteils traditionell, weshalb ich dort und langärmeligem Oberteil fand ich, wie sehr sich die vieler Ähnlichkeiten eigenes Flair jede Stadt besitzt.



drei Nächte unter freiem Himmel Campingplätzen, die wir teilweise Der Sternenhimmel, der sich einem Städte bietet, ist unbeschreiblich. gemeinsam mit einigen Freunden noch einmal in der Wüste der judäischen Wüste zwischen Meer. Weitere Tagesausflüge Nablus und Jenin geführt, die Norden des Westjordanlandes. muslimisch und noch sehr auch bei guten 30° in langen Hosen rumlaufen musste. Faszinierend palästinensischen Städte trotz unterscheiden und welch ganz

Ostern habe ich größtenteils in Jerusalem verbracht. Schon am Karfreitag hat es mich in die Stadt gezogen, in der die Ereignisse stattgefunden haben sollen, die wir bis heute feiern. Es ist wirklich der Wahnsinn, was an diesem Tag dort los war. Tausende von Pilger ziehen die Via Dolorosa hoch, schleppen riesige Holzkreuze mit sich, beten und singen. Die Atmosphäre ist gigantisch. Ich habe den Tag nur damit verbracht, Menschen auf der Via Dolorosa und bei der Grabeskirche zu beobachten. Am Karsamstag findet in Beit Jala immer eine festliche Parade der Pfadfindergruppen durch den Ort statt, zu der die komplette Bevölkerung auf den Beinen ist. Der Ostersonntag war wunderschön und trotz des Trubels hier im Land sehr familiär. Früh morgens um 5 Uhr haben wir auf dem Ölberg bei Sonnenaufgang den Ostergottesdienst der deutschen Gemeinde der Erlöserkirche in Jerusalem mitgefeiert. Anschließend durften wir auf dem Gelände von Talitha Kumi Ostereier suchen, die die Eltern meiner Mitvolontärin für uns alle versteckt hatten. Und dann gab es ein festliches Osterm Mittagessen mit der ganzen „Volo-Familie“.



Ende Juni stand eines der größten Highlights des Jahres an: der Besuch meiner Eltern. Gemeinsam mit einem Freund von uns haben sie zwei wunderschöne Wochen hier verbracht und wir haben zusammen so einiges erlebt. Zuerst sind wir für ein paar Tage in den Norden Israels gefahren und haben die Zeit in Haifa, Akko, Nazareth, rund um den See Genezareth und in den Golan-Höhen verbracht. Dort haben wir nicht ganz zufälligerweise eine Reisegruppe getroffen, mit der einige Mitbläser aus meinem Heimatposaunenchor eine

Rundreise durch Israel gemacht haben. Schön, dass man auch hier immer wieder bekannte und vertraute Gesichter sieht. Den Rest unseres Urlaubes haben wir dann von Talitha aus verschiedene Ausflüge in die nähere Umgebung gemacht und von Jerusalem über Massada und das Tote Meer bis hin zu Hebron so einiges gesehen.

Gegen Ende des Schuljahres gab es auch noch einige schulinterne Highlights. Neben dem oben schon erwähnten Schulfest und dem Tag der offenen Tür fanden im Mai der Mitarbeiterausflug und die Graduationparty der Schulabgänger statt. Zum Mitarbeiterausflug hat sich die komplette Talitha-Mannschaft versammelt, um einen schönen Tag am Toten Meer zu verbringen. Es war toll, viele Mitarbeiter, die man sonst nur flüchtig grüßt, einmal etwas näher kennen zu lernen. Den Tag der Graduationparty haben wir mit einer Wasserschlacht mit den Mädchen aus dem Internat begonnen. Welch ein Spaß! Nachmittags und abends wurden schließlich die Schulabgänger gebührend gefeiert, zuerst mit einer Zeremonie zur Zeugnisvergabe und am Abend mit einem festlichen Ball. Nur komisch, dass die Abschlussprüfungen dann erst weit danach, im Juli, stattfanden...



Somit grüße ich euch noch ein letztes Mal ganz herzlich aus Talitha Kumi und freue mich auf ein Wiedersehen in Deutschland!

Katharina

Bilder: meine Schüler Andreas und Saher; im Makhtesh Ramon; Sternenhimmel in der Wüste Negev; Karfreitag in Jerusalem; meine Eltern am See Genezareth; die Mädchen aus dem Internat bei unserer Wasserschlacht